



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

102 (15.4.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73144)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Beleglohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserte:
Die Colonnen-Zelle 20 Bfg.
Die Reklam-Zelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Lesesitze und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 102.

Freitag, 15. April 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Noch einmal der Revolutionskalender der „Frankf. Ztg.“

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

Am 1. Juli 1847 begann in Heidelberg die „Deutsche Zeitung“ zu erscheinen, herausgegeben von G. Servinus, L. Häusser, G. Höfen, K. Mathy und K. Wittermaier. Aber schon am 8. Mai 1847 wurde das Anknüpfungsbüchlein vertheilt, welches das Programm der Herausgeber enthielt. Nachdem darin die Herstellung der Einheit der deutschen Nation durch Centralisirung der activen äußeren Politik und die Schaffung eines einheitlichen Organes für die beratende Politik, ferner die Umgestaltung des deutschen Staatenbundes in einen Bundesstaat gefordert ist, heißt es wörtlich weiter:

„Wenn wir von deutscher Einheit und Gemeinsamkeit reden, so haben wir keinerlei Hintergedanken, sondern verstehen darunter nichts anderes, als die geistige, vaterländische Einigkeit und das Band einer festen Föderation. Die beneidenswerthe ist die Vortheile der einheitlichen Nationen finden, die ihre Schicksale bei einem Hauptstamme beisammen gehalten haben, so sehr wissen wir auch den eigenthümlichen Ruhm der zertheilten Völker zu würdigen, die vorzugsweise zu den Herden der Cultur und Fortbildung der Menschheit auferstehen sind. Aber wünschen müßten wir gleichwohl, daß der inneren Zertheilung unseres Vaterlandes jedes mögliche Gegengewicht gehalten, daß mit der Selbstständigkeit der Theile die möglichste Einheit des Ganzen verbunden werde. In den inneren Verhältnissen wird das stärkste dieser Gegengewichte die Gleichartigkeit der Verfassung oder des Verfassungsprinzips sein. Wir werden also das Princip der constitutionellen Monarchie in einem freien Sinne, in allen seinen Consequenzen und für alle Theile des Vaterlandes verstehen, wo es zu behaupten, wo es zu läutern, wo es herzustellen und wo es zu erneuern ist. Wir stellen uns so auf den Standpunkt der kleineren deutschen Staaten, denen es in allen Richtungen unserer Cultur vorbehalten war, wegweisend voranzugehen. Denn wie die kirchliche Reform im 16. Jahrhundert, so ist auch die literarische Umgestaltung im vorigen Jahrhundert von ihnen ausgegangen, und so läßt es sich auch heute in staatlicher Beziehung nicht verkennen, daß der ganze Kreis politischer Ideen und Bestrebungen, den wir gemeinsam deutsch nennen, von diesem vielgliedrigen Theile des Vaterlandes zuerst umschrieben worden ist, während den Großmächten der Nachdruck der Ausführung und Vollendung vorbehalten bleibt.“

Also in der Erhaltung der Constitutionellen Monarchie in den deutschen Staaten, welche seit 1818 oder 1819 diese Verfassungsform hatten, und in der Einführung derselben in Preußen und Oesterreich sahen die Herausgeber der deutschen Zeitung ihre Aufgabe, und sie blieben diesem Programm treu; auch im März und April 1848, unverbrüchlich treu; für die Constitutionelle Monarchie kämpften sie in Heppenheim im Oktober 1847, am 5. März 1848 in Heidelberg, im Vorparlament und in der deutschen Nationalversammlung in der Paulistirche, sowohl gegen die reaktionären Anhänger des Absolutismus wie gegen die verschiedenen Schattierungen der Republikaner, wie Hecker, Struve und Fickler.

Und da spricht die Frankfurter Zeitung in ihrem Revolutionskalender noch von dem früheren Republikaner Karl Mathy! Man müßte sich über die Unwissenheit, die sich darin kundgibt, wundern, wenn man nicht wüßte, daß schon die Vorfahren der heutigen Demokraten sich anno 48 in derselben Sorglosigkeit über die Thatsachen hinweggesetzt hätten. Weil Wasserhahn, Mathy, von Solron vor dem März 1848 in der Opposition gegen das Metternich'sche System waren, wurden sie von den Unwissenden und Gedanklosen mit den rabulischen Republikanern verwechselt, die natürlich keine Zeit und Lust hatten, ein so gründliches und gemäßigtes Blatt wie die deutsche Zeitung zu lesen.

So konnte es kommen, daß der bekannte Revolutionär Joh. Ph. Veder, der wegen seiner Theilnahme am Hambacher Fest unter die Flüchtlinge gegangen und auch in der Schweiz mit Mathy bekannt geworden war, noch am 28. März 1848 an diesen einen Brief schrieb, der mit den Worten beginnt: „Es leben die Republiken.“ Es klingt fast wie Ironie, war aber nur der Ausfluß borer Unkenntnis der Verhältnisse, wenn es in dem Briefe heißt: „Auf eine Republik muß es hinausgehen, sonst geht's auf die ganze Bescheerung nicht. Meine jüngsten Briefe nach Deutschland waren deshalb alle darauf gerichtet, daß man sich zuerst der Hofräthe, Professoren und Blätter wie die „Deutsche Zeitung“ entledige, denn ohne diese Vermittler können die Fürsten gar nicht existiren, wenn sie fort sind, gehen diese ohne Weiteres zum Teufel, und die Republik macht sich von selber. Es kann wohl in Deutschland kein vernünftiger Mensch (sic!) mehr geben, der ohne Dummheit sich für eine constitutionelle Monarchie aussprechen kann?“

Dies in einem Schreiben an einen der Herausgeber der Deutschen Zeitung, deren Namen am Kopfe jeder Nummer in Fettdruck zu lesen waren!

Der badische Landtag,

der in früheren Sessionen mit Beginn der Osterferien gewöhnlich die größere Hälfte seines Arbeitspensums erledigt hatte, steht trotz der 69 Sitzungen, die er bis jetzt absolvierte, noch vor einer gewaltigen Aufgabe. Neben einer Anzahl hochwichtiger Staatsdiel — wir nennen nur Kultus, Domänen und Eisenbahnen — harren noch mehrere Initiativanträge und zahlreiche Petitionen der Erledigung. Dazu kommen folgende bedeutende, mit dem bürgerlichen Gesetzbuch im Zusammenhang stehende und daher vor dem Jahr 1900 zu erledigende Gesetzesvorlagen: 1) Vom Ministerium des Innern: Eine Abänderung des Wassergesetzes. 2) Vom Finanzministerium: Ein Gesetz über die Abänderung der Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftssteuer (Verkehrssteuer auf den Liegenschaftsverkehr). 3) Vom Justizministerium: a. ein allgemeines Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch, das insbesondere die streitige Gerichtsbarkeit umfaßt; b. ein Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit (Vormundschaftsweisen, Notariat, Nachlasswesen, Inventuren, Waisengerichte, Zuständigkeit der Gerichte oder Notare zur Beurkundung von Rechtsgeschäften, Perionenstand u.); c. ein Gesetz über das Grundbuchwesen (Grundbuchämter, Zuständigkeit, Verfahren, Schätzung von Liegenschaften); d. ein Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung, welches die bad. Liegenschaftsvollstreckungsordnung bezw. die ihr zu Grunde liegenden Bestimmungen des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichsgesetzgebungen von 1879 erfolgt; e. ein bad. Gerichtskostengesetz zu a—d.

Auf die Regelung des Familien- und Stammgüterrechts wird dem Vernehmen nach auf diesem Landtag verzichtet; die erforderlichen redaktionellen Aenderungen des badischen Landrechts, welche die Stammgüter betreffen, sollen in das allgemeine Ausführungsgesetz aufgenommen werden.

Die bezüglichen Einwände konnten theils noch nicht vorgelegt werden, weil die ihnen zu Grunde liegenden Reichsgesetze noch nicht verabschiedet sind, theils sind die Gesetzesvorlagen in den badischen Ministerien noch nicht endgültig fertiggestellt. Dem Landtag sind bereits zugegangen: eine Novelle zum Dienstboten-gesetz, ein Gesetz betreffend die geschlossenen Hofgüter, eine Novelle zum Jagdgesetz und ein Gesetz über die Realgewerbeberechtigung.

Auch bei relativ glatter Abwicklung dieser zahlreichen, theilweise sehr wichtigen und einschneidenden Gesetzesvorlagen und selbst bei außerordentlich langer Tagung steht kaum zu erwarten, daß sämtliche Vorlagen noch im Laufe dieses Sommers erledigt werden. Man wird also einmüde mit einem außerordentlichen Landtag zu rechnen haben oder es müßte die nächste Session besonders frühzeitig beginnen, so daß der Theil der Vorlagen, der heuer nicht verabschiedet wird, noch im Späthjahr 1899 erledigt werden könnte.

Der Freiheit eine Gasse!

Prof. Reinhold sagt in seinem soeben erschienenen Werke „Die bewegenden Kräfte der Volkswirtschaft“ (Leipzig, Hirschfeld) u. A.: „Es liegen zahlreiche, beweiskräftige Zeugnisse vor, daß die „gerechten“ Ansprüche der Menschen auf Nahrung, Kleidung, Wohnung und auf ihr allgemeines Tauchmittel, hohe Gehälter, von sozialistischer Seite eben so verweigert, verkränzt und verkrüppelt worden sind, wie von den „Reichen“. Sozialistische Bäckereien, Druckereien und Konsumvereine sind von sozialdemokratischen Arbeitern und Angestellten angelegt und überführt worden, daß sie in Verneinung des Lohnes, der Arbeitszeit und Arbeitsleistung, in der ganzen Behandlung der Genossen-Arbeitsnehmer genau so hart und selbst noch rücksichtsloser gehandelt haben, als die kapitalistischen Unternehmer und also den Namen der Ausbeuter und Blutjauger in gleicher Weise verdient haben. Daß gerade die vielfach aus sozialistischen Kreisen hervorgegangenen und ihnen verbündeten Kleinmeister in Auspressung jugendlicher Arbeitskraft, schlechter Behandlung und Lohnbruch berüchtigte Beispiele geben, ist schon erwähnt worden. Es ist dies ein Capitel, das ganze Hände fällen könnte. Wenn es so offenbar wird, wo die Quelle des sozialen Elends entspringt, dann kann der falsche Idealismus, die optimistische Selbstaufopferung und die heuchlerische Moralität der Theorie und die Rücksichtslosigkeit einer auf sie gegründeten Praxis des Sozialismus nicht mehr zweifelhaft bleiben.“

Man erleichtert ihnen, die Rolle der falschen Propheten unerkannt zu spielen, wenn man sie zu Märtyrern macht. Sie müssen Alles sagen, überall und laut sagen dürfen, was sie wollen. Sie müssen sich auch frei vereinigen und handeln dürfen: ja, zuchlose Freiheit wird sie erst in ihrer Rolle zeigen, entweder als ehrliche oder harmlose Schwärmer oder als Selbstsüchtlinge, die geläufig nach ihrer Reichthum Gut, und die nur den Satz verwerflichen wollen das-toi de là, que je m'y mette. Der Freiheit eine Gasse! Wenn dies witzige Wort zur That wird, dann ist die Gefahr überwunden. Denn alsdann werden die Bürger aus allen Häusern auf die Gassen eilen, das Heize und das Gemeinwesen selbst vertheilend. Vor dieser entschlossenen Selbstauffassung

des Bürgerthums wird jener wilde Schwarm sich bald auflösen und nur mehr als formlose Harlekinade vorüberziehen, die mit Leichtigkeit von den auf beiden Seiten der Straße versammelten Bürgern vernichtet wird, wie es in England seit langer Zeit in jedem Jahre vorzukommen und humoristisch berichtet wird. In England erklärt man zutreffend die geringe Anhängerschaft des Sozialismus unter den Arbeitern mit der Thatsache, daß unter der vollen Freiheit des Landes die Willensenergie des einzelnen Arbeiters immer auf das nahe Ziel der Verbesserung seiner eigenen Stellung gerichtet ist. Wenn der englische Arbeiter mit Hilfe des freien Coalitionsrechtes und der Gewerkschaftsorganisation den Lohnkampf genossenschaftlich führt, so stellt er im Uebrigen sein Leben selbst auf sich selbst. Collectivismus und Communismus sind ihm Phantasien, die zu fern liegen, um die Zeit eines ersten Mannes damit zu verzetteln. Er denkt daran, voran zu kommen, Vorarbeiter, Werkmeister zu werden. Die Andern mögen für sich sorgen, sie sind ihm so weit gleichgültig. Jeder für sich. Nur Glaube und Recht läßt die Massen nicht sehen, was am Tage liegt, das es bei ihnen so zugeht wie überall. Erst die Entsefflung dieser Naturentwickelung stellt die ganze Wirklichkeit her und zerstört den Fettersinn, daß die einseitigen von den Andern willig an die Krippe gelassenen Wenigen im Stande und bereit wären, im neuen Sozialstaat Alle auf ständige Weideplätze zu führen oder den Platz, den sie eben durch irgend einen Vorzug errungen haben, mit den Andern zu theilen, d. h. zu verlieren.

Deutsches Reich.

Ueber die Debatten im badischen Landtage

spötteln jetzt auch ultramontane Blätter; wenigstens lesen wir in der „Fr. Stimme“ folgende heitere Sätze: Die Verhandlungen im hohen Hause der Landstände waren sehr lehrreich. Aus dem Gebiete der Vogelkunde erfahren wir vom Herrn Birkenwayer, daß die „Weisen“ nicht zur Species der „Brunnenpauer“ gehören, sondern zu jener der „Baumpauer“. Der fidele Herr Rampel unterrichtet uns gelegentlich der Debatte über die Fleischsteuer aus dem Gebiete der Kulturgeschichte, daß man früher anders Feuer angemacht hat, als heutzutage. Der wissenschaftliche Streitfall, ob „ein Arbeiter 70 Grab „Renomir“, wie der Antikemil Pfisterer behauptete, ausbalten kann oder nicht“, ist zum Nachtheil für die Wissenschaft leider unentschieden geblieben. Der Abg. Werr, der doch schon genug auf dem Kerbholz hat, verübte ein Attentat gegen ein altes Volkswort, indem er behauptete, „er werfe die Plinte in den Graben“. Daß im Kulturstaat Baden die Neulichkeit höher gestellt werden muß als die Religiosität, dafür hat sich der biedere Herr Pfisterer unersichtlich Verdienste erworben, als er energisch dagegen Verwahrung einlegte, „daß ein Mann, der am Sonntag nothgedrungen Dung auf Feld fährt, weil ihm der Dunghaufen schon ans Fenster reicht, bestraft worden ist.“ Schade, daß Pfisterer nicht auch den Namen dieses nothgedrungenen reinlichen Müllers genannt hat. Die „billigen Wege“ des Professors Helmburger lassen wir, weil billig und schlecht, außer Acht.

Hofnachrichten und Persönliches.

Die verewittwete Königin Marie von Hannover feierte gestern ihren achtzigsten Geburtstag. In Wien wurden gestern die beiden Gräfinnen Galenburg, Nichten des Reichsgrafen, mit dem preussischen Baron von Senden und dem Vicar v. Sedgitz getraut. Siebzehn preussische Offiziere waren zur Hochzeitsfeier erschienen und wurden von Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen. Das Schöffengericht in Schwargensbed verurtheilte Bismarck's Schwiegersohn, den Grafen Rangau, wegen öffentlicher Beleidigung des Inspektors Grund von der Bärenballe zu einer Geldstrafe von 50 Mark, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urtheils im „Hamburger Correspondenten“. Dem König der Belgier, der mit dem Schnellzuge von Paris abreiste, wurde in Paris eine lebene Reistasche mit Kleidungsstücken, Juwelen und Ordenszeichen gestohlen.

Kurze Nachrichten.

Im zweiten obdenburgischen Wahlkreise wurde als gemeinschaftlicher Candidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe der Landwirth und Versicherungsdirektor A. Harbers aufgestellt.

Der Gutbesitzer Jacobi von Wangelin, ein alter liberaler Vorkämpfer und früherer preussischer Abgeordneter feierte gestern seinen 90. Geburtstag. Die preussische Landtagsfraktion und mit ihr die Gesammtheit der national. Partei überandte ihm einen Glückwunsch.

An Getreidelagerhäusern befinden sich bis jetzt schon drei im Verriebe, in Janowitz, Hoheneich und Halle. Ueber 2 Mill. M. sind in Preußen für weitere Kornhäuser bewilligt worden, mehrere derselben sind schon im Bau.

Belgische Arbeiter, in ihrer Heimath an Mühsal und Räsonniren gewohnt, waren nach England gekommen, um dort in neuerrichteten Glaswerken als Vorarbeiter zu dienen. Ihren sozialistischen Gefühlen freien Ausdruck gebend hatten

wei bezeichnen die Heiligenbilder und das in jedem Hause den Ehrenplatz einnehmende Bildnis des russischen Kaisers beschimpft. Noch ehe sie sich diesen verfaben, waren sie festgenommen, nach dem Gesandnis abgeführt und — nach Sibirien befördert.

Das Projekt eines Kanals zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer ist jetzt ausgearbeitet. Von Riga seinen Anfang nehmend, wo er bei Gheron in das Schwarze Meer einmündet. Der Canal wird eine Tiefe von 4 1/2 Klaftern und eine Breite von 18 Klaftern in der Tiefe und von 35 Klaftern auf dem Wasserpiegel haben. Die Gesamtkosten sind mit etwa 220 Millionen Rubel berechnet.

Drei deutsche Dampfergesellschaften, der Nordde. Lloyd in Bremen, die Hamburg-Amerika-Linie und die Rheiderlei Stomon in Hamburg, sowie die englische Indralinie in Liverpool haben die Errichtung eines gemeinsamen regelmäßigen Dampferverkehrs zwischen Newyork und Ostasien mit 14tägigem Betrieb beschlossen.

Die Generalversammlung des Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter Verbandes fand soeben in Dortmund statt. Von Interesse ist folgender Beschluß:

Der Kongress erkennt an, daß eine starke, alle deutschen Berufsgruppen umfassende Organisation nur allein im Stande ist, die Berg- und Hüttenleute vor gemeinlichen Uebergriffen und gesundheitschadender Ausnutzung durch die Unternehmer zu schützen. So wenig die Unternehmer nach dem religiösen oder politischen Glaubensbekenntnis ihrer Verbändegenossen fragen, gerade so wenig Ursache haben die Arbeiter, in ihrer rein wirtschaftlichen Organisation Fragen der Religion und Politik zu erörtern. Es ist im Gegenteil, wie die Erfahrung lehrt, ein Lebensprinzip der Arbeiter-Vereinigungen, alle Berufs-Genossen ohne Rücksicht auf deren sonstige Anschauungen in sich aufzunehmen. Innerhalb der Organisation freie, gewerkschaftliche Disziplin, außerhalb des Verbandes volle Freiheit des Einzelnen, nach seiner politischen und religiösen Ueberzeugung zu handeln.

Der große Freistaat von Centralamerika, der vor Jahresfrist gegründet wurde, ist bereits wieder zerfallen. Der Staat Salvador hat sich davon zurückgezogen.

In Kopenhagen steht ein großer Ausstand der Bauhandwerker und Eisenarbeiter bevor.

Deutsch-Russische Freie Presse nimmt jetzt ein anderes Gesicht an. Die verschiedenen Lager und Regierungsgedächtnisse sind durch das Telephon verbunden; auf den finsternen Straßen brennen Nachts die Laternen; eine geregelte Verwaltung sorgt für Ruhe unter den zahlreichen Arbeiterhaufen, selbst die wichtigsten Fragen der späteren Anlage eines großen Handelsplatzes und des Erwerbs von Grund und Boden sind in die Wege geleitet worden. Unsere Marine hat in den letzten Monaten wahre Wunder in der Entfaltung militärischer Schlagfertigkeit und geschickter Organisation entwickelt.

In Singapore hat die deutsche Gemeinde unter dem Namen „Deutsche Vereinigung“ einen Verein von Reichsangehörigen gebildet, der ihr Ermöglichtes soll, in Fragen des öffentlichen deutschen Lebens, die ihre Interessen berühren, geschlossen Stellung zu nehmen. Dies ist, bemerkt dazu der „Asiat. Lloyd“, ein Schritt in der richtigen Richtung, denn das Deutschthum wächst im Osten von Tag zu Tag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. April 1898.

Das Befinden der Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat sich nach dem am Karlsruher Hofe eingetroffenen Nachrichten in der letzten Zeit wesentlich gebessert.

Die Ankunft des Kaisers in Katschenbrunn zur Auerbahnjagd erfolgt am 18. d. Mts.

Verlegt wurden: Jung, Jakob, Expeditionsassistent in Mannheim, nach Buda und Schrot, Friedrich, Expeditionsassistent in Mannheim, nach Heidelberg.

Erledigte Stellen für Militär-Anwärter. (Deuts mit Civilverordnungsstellen.) 2 Besondere Stellen im Geschäftsbereich der Kaiserl. Eisenbahn-Direktion Mülhausen (Els.). Je 900 M. pensionsfähiges Gehalt und 120 M. nicht pensionsfähiger Zuschuß. Aufnahme auf 1. Mai oder später für Mülhausen (Els.), Garnison-Bau-Inspektor, Entlohnung 3 M. täglich, Bewerbungen sind an den Kgl. Bau-Inspektor in Mülhausen (Els.) zu richten. Landbriefträger auf 1. Juli bei Kaiserlicher Postagentur Rheinsheim, Amt Waldobrunn, 8 Monate Probezeit. Anstellung auf 3monatige Kündigung. 700 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Zur Feier des 70. Geburtstages des Direktors Alfred Maul in Karlsruhe fand vorgestern Abend vorstellend im kleinen Festsaal ein von den Karlsruher Turnvereinen veranstaltetes Festbankett statt, zu welchem sich auch Vertreter der Turnvereine nicht nur von Baden sondern auch von Württemberg, der Pfalz, Elsaß-Lothringen und der Schweiz eingefunden hatten. Unter Reden, Musik und Gesangsstücken verließ die Veranstaltung auf das Glänzendste. Der Mannerturnverein Karlsruhe ließ dem Jubilar einen prächtigen Lorbeerkranz mit Schleife überreichen. Herr Hofmeister aus

Submwigsburg, Vertreter der deutschen Turnerschaft, beschenkte Herrn Maul mit einem solitären Album, die Ausführmittelglieder der deutschen Turnerschaft darstellend. Herr Reallehrer Otto Rabus aus Mannheim brachte im Namen des Ausschusses des 10. deutschen Turnertages dem Jubilar seine Glückwünsche dar. Große Dienste habe Maul dem 10. Turnertage erwiesen und sei zum Dank dafür von diesem Turnertage, welcher Baden, Elsaß-Lothringen und die Pfalz umfasse, zum Ehrenmitglied ernannt worden. Redner überreichte zum Schluß dem Jubilar ein Diplom, dessen Text er verlas, und nannte Maul den Reformator und Organisator des Turnwesens. Er schloß mit einem schönen Hoch. Es sprach hierauf noch Herr Hauptlehrer Stadtschulrath Dr. Siedinger, welcher dem Turnwesen eine kurze Betrachtung widmete und hinzufügte, daß das Reichs- sowie Schulturnen in gesunder Entwicklung begriffen sei. Sein Hoch galt der Turnerei. Groß, Oberschulrath Herr Dr. Waag sprach den Dank der Regierung dem Jubilar aus. Herr Bollinger, Vertreter des schweizerischen Turnlehrervereins, dankte für die Einladung. Maul sei Begründer des Baseler Lehrturnvereins gewesen. Das Turnen in Basel habe durch die Bemühungen des Jubilars von Karlsruhe aus eine Wiederbelebung erfahren. Redner überreichte Maul als Geschenk ein von Künsterhand hergestelltes Diplom, auf dem sich ein Bild des jüngsten Mitgliedes des Baseler Turnlehrervereins befindet, ein Standbild von Pestalozzi und zum Schluß zur größten Heiligkeit der Anwesenden jenseits der Todtschleife ein Stück Seife hervor, welches eines seiner Kinder ihm als Geschenk für den Jubilar mitgegeben habe. Herr Maul dankte hierauf in bewegten Worten für all' das ihm gesagte Liebe und Gute. Es sei jedoch nach seiner Ansicht des Guten zu viel gewesen. Auch dankte er den Vertretern der Verbände und denjenigen der Stadt. Letzterer für das an ihn gerichtete anerkennungsvolle Schreiben. Alle hätten vergessen, zu sagen, daß er nicht allein an den Erfolgen schuld sei. Er habe, was er hier im Grande geleistet, nur vermöge des Vertrauens der Regierung leisten können. Der badische Regierung sei Dank dafür, daß sie ihn für das Vereinsturnen wirken ließ. Man habe früher den Lehren in den Turnvereinen nur mit Mißtrauen begegnet. Dem sei heute nicht mehr so. Ein von Reallehrer Klaubert verlesenes, selbstverfaßtes allemanisches Gedicht, die Turnerei sowie den Jubilar feiernd, wurde jubelnd aufgenommen. Es waren nicht weniger als 100 Telegramme aus allen Himmelsrichtungen, wovon Herr Maul allein 112 in seine Wohnung erhalten hatte, eingelaufen.

Erbauung eines zweiten Rangirbahnhofs in Mannheim. Bis schon gestern kurz gemeldet, beträgt die Nachtragsforderung zum Specialetat der Eisenbahnbetriebs- und Bauverwaltung insgesamt 13,188,150 M. Mannheim bekommt von dieser Summe wieder einen ziemlich beträchtlichen Theil und zwar vor Allem für die Erbauung eines zweiten Rangirbahnhofs in Mannheim als erste Rate 1,700,000 M. In der Begründung heißt es: Der Rangirbahnhof in Mannheim war ursprünglich für einen täglichen Umschlag von 1700 Wagen bestimmt, während jetzt in demselben täglich regelmäßig mehr als doppelt so viel umgeschlagen sind. In Ausnahmefällen, zu Zeiten starken Verkehrs, hat die Anzahl der Wagen schon 4000 und noch etwas darüber betragen. Um diesem Verkehr genügen zu sein, hat der Bahnhof im Laufe der Jahre mancherlei Veränderungen und Erweiterungen erfahren, die sich aber wegen Mangel an Platz immer nur in beschränkter Grenzen bewegen konnten. Jetzt ist der Bahnhof wieder nahezu an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen, eine weitere Vergrößerung desselben an der jetzigen Stelle aber nicht mehr möglich, da nach allen Seiten hin die städtische Bebauung an demselben anschließt. Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als mit Rücksicht auf die sicher zu erwartende weitere Verkehrszunahme, die zum Theil schon in Nähe mit der Eröffnung des Industriehafens eintreten wird, die Erbauung eines 2. Rangirbahnhofs entfernt von der Stadt ins Auge zu fassen. Es soll dann für die beiden Bahnhöfe eine Verkehrsabteilung etwa in der Weise stattfinden, daß im Allgemeinen in dem alten Bahnhof nur noch die in Mannheim ankommenden und für die Hafenanlagen und den Centralgüterbahnhof sowie nach Submwigsburg bestimmten Wagen zum Umschlag kommen, während der neue Bahnhof für die von Mannheim abgehenden Wagen bestimmt ist. — Ein allgemeines Projekt für den neuen Rangirbahnhof ist aufgestellt, nach dem der Umfang der Anlage sowie auch der Kostenaufwand für die Ausführung ungefähr bemessen werden kann. Letzterer beläuft sich auf rund 5800,000 M. Besonders dringend erscheint, sich das Gelände für die Ausführung zu sichern, da bei der raschen Zunahme von Mannheim daselbst sonst leicht für andere Zwecke Verwendung finden könnte. Dafür kommt als 1. Baurate ein Betrag von 1,700,000 M. in Anforderung, der ausreichen wird zur Bestreitung der Geländeerwerbungskosten und außerdem auch noch zur Herstellung einiger Abtheilungen auf dem erworbenen Gelände, wenn sich im Laufe der Budgetperiode bei der Beschränkung der vorhandenen Anlagen ein dringendes Bedürfnis dazu herausstellen sollte.

Für die Erbauung eines Getreidespeichers in Mannheim Rheinsheim fordert das badische Nachtragsetat 1,075,000 M. Die Forderung wird folgendermaßen begründet: Die Firma Jakob Hirsch & Söhne in Mannheim hat unter Hinweis auf das Vorgehen der Pfalzbahn, die in Submwigsburg a. M. ein von ihr erbautes Getreidelagerhaus einer anderen Mannheimer Getreidehandlung in Miete gegeben hat, das Verlangen gestellt, daß ihr ein gleiches Gegenstück seitens der Badischen Staatsbahn bedingt und zu dem Zwecke ein auf Block VI des neuen Rheinsheims aus Mitteln d. S. Eisenbahnbauetats zu errichtendes Getreidelagerhaus

mit einem ungefähren Fassungsvermögen von 200,000 Mts auf ein längere Reihe von Jahren vermietet werden möge. Um den sehr beträchtlichen Verkehr der Firma den Badischen Staatsbahnen dauernd zu erhalten, soll ihrem Antrage entsprochen werden. Die fortgesetzte beträchtliche Steigerung, welche die Getreideausfuhr zu Wasser nach Mannheim (1898 805,801 Tonnen gegen 58,518 im Jahre 1877) sowie die Getreideverfuhr mit der Badischen Staatsbahn ab 1898 581,494 Tonnen gegen 63,808 Tonnen im Jahre 1877) erfahren haben, ferner der — trotz der Inbetriebnahme mehrerer neuer Getreidespeicher — auch in den letzten Jahren fast regelmäßig auftretende Mangel an Lagerplätzen für Getreide, der die fortwährende Beschäftigung zahlreicher, in ihrem Betriebe theurer Nothhallen notwendig gemacht hat, sowie die immer deutlicher hervortretende Ueberlegenheit der mit maschinellen Einrichtungen für den Getreideumschlag versehenen Speicher über die auf Landarbeit angewiesenen Lagerhäuser lassen die weitere Vermehrung jener Speicher als unbedenklich und für die Badischen Bahnen nützlich erscheinen. Der in dem Antrag mit der Firma Jakob Hirsch & Söhne vorgesehene Mietzins ist möglichst ein angemessenes Vergütung und Amortisation des aufzuwendenden Kapitals. Die Unterhaltung des Speichers sammt Einrichtung soll durch die Mietzinsen und auf deren Kosten erfolgen; jedoch ist im Vertrag der Eisenbahnverwaltung eine derartige Einwirkung auf die ordnungsmäßige Unterhaltung des Mietgegenstandes vorzusehen, daß jede Gefahr einer unzureichenden Unterhaltung ausgeschlossen ist. Der Vertrag ist während 24 Jahren unauflösbar, sodann beiderseits mit einjähriger Frist kündbar, so daß also das Risiko der Eisenbahnverwaltung ein sehr geringes ist.

Erbauung eines neuen Gleises der badischen Ludwigsbahn. Durch den zweispurigen Ausbau der vormaligen badischen Ludwigsbahn Frankfurt-Mannheim fällt auch die Einführung des zweiten Gleises dieser Bahn in den Bahnhof Mannheim nöthig. In dem Ende sind neue Gleisbauten sowie Abänderungen an bestehenden Gleisen und an den Stellwerksanlagen anzuführen, deren Kosten einschließlich jener für Geländeerwerbungen auf 180,000 M. veranschlagt sind. In dem Nachtragsetat der badischen Eisenbahnverwaltung wird die Bewilligung dieser Summen angefordert.

Elektrische Beleuchtung sollen die Bahnhöfe Neckarau, Rheinau, Schwegen und Heidelberg erhalten, durch Erreichung einer elektrischen Centrale, für die als erste Rate im badischen Nachtragsetat 100,000 M. angefordert werden.

Für Bahnhöfen und Umbauten werden außer den oben erwähnten für Mannheim und dessen Umgebung bestimmten Summen im Nachtragsetat der badischen Eisenbahnverwaltung noch gefordert: 450,000 M. zur Fortführung der Bahn von Waldbrunn bis zur Landesgrenze bei Amorbach; 748,000 M. für die Bahn von Graben nach Hirschwoog, Rangirbahnhof Karlsruhe und Zusatzlinien nach Durlach, Rogau und Ettlingen; 100,000 M. (erste Rate) zur Errichtung einer elektrischen Centrale zur Beleuchtung der Bahnhöfe Neckarau, Rheinau, Schwegen und Heidelberg; 250,000 M. zur Erweiterung der Freizeitanlagen (Lagerplätze und Herstellung von Lagerplätzen in Heidelberg; 66,000 M. zur Erweiterung der Gleisanlagen in Neckarermündung; 312,000 M. zur Erweiterung der Stationsanlagen in Seckach; 555,000 M. (erste Rate) zur Erweiterung der Rangirgleise und Herstellung eines Freizeitanlagen auf dem Karlsruhe-Rangirbahnhofs; 150,000 M. für die Herstellung des Maschinenhauses und Herstellung von Abtheilungen in Kuppenweier; 850,000 M. (2. Rate) zur Herstellung eines Dafen in Kehl; 2,000,000 M. für den Bahnhofsneubau in Olfenbürg; 2,304,000 M. (1. Rate) zur Herstellung eines Preisverlaubeinbaus, Erweiterung der für den Güterverkehr bestimmten Anlagen und Verlegung der Höllethalbahn in Freidurg; 115,000 M. zur Erweiterung der Stationsanlagen in Kirchzarten; 110,000 M. zur Erweiterung der Gleisanlagen in Hirschsprung, Posthalde und Hintersgarten; 100,000 M. (1. Rate) für den Bahnhofsneubau Donauzimmern; 120,000 M. zur Erweiterung der Stationsanlagen in Grenchach; 800,000 M. (1. Rate) zur Erweiterung der Stationsanlagen bei Rheinfelden; 75,000 M. für die elektrische Beleuchtung des Dafen und des Bahnhofs in Konstanz; 26,400 M. für Erweiterung des Bahnhofs in Weinheim. Als Staatsbeiträge zu Lokal- und Nebenbahnen sind eingestellt: für Odenheim-Hilfsbahn 194,250 M.; Wiesloch-Waldangelloch 300,200 M.; Malsbühl-Dörzbach 228,300 M.; Kaiserstuhlbahn 45,000 M.

Neuwahlen zur Handelskammer. In die hiesige Handelskammer ist gestern folgendes Schreiben abgegangen: Mannheim, 14. April. An die Handelskammer für den Kreis Mannheim hier, 24. Erneuerungs- bezw. Ersatzwahl zur Handelskammer. Nach dem von den hiesigen Zeitungen von gestern veröffentlichten Ausschreiben vom 6. April d. J. soll die Neuwahl bezw. Ersatzwahl der Handelskammer, welche 15 Mitglieder umfaßt, Mittwoch, 20. April stattfinden. In einer heute stattgehabten Vorkonferenz wurde dem Vorstand der Produzenten-Börse der dringende Auftrag mit Einstimmigkeit erteilt, an die verehrliche Handelskammer für den Kreis Mannheim die Bitte zu richten, den Wahltermin festzustellen um 14 Tage hinauszuschieben. Wenn auch nach den gesetzlichen Bestimmungen die Frist zur Annahme der Wahl eingehalten ist, so dürfte die verehrliche Handelskammer wohl selbst zugeben, daß bei einer so wichtigen Wahl von 15 Mitgliedern eingehende Besprechungen notwendig sind, während die hiesige eingedrungene Frist vollständig ungenügend ist. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Sie dem Gesuch einer großen Anzahl von Kaufleuten, welche sich für das Gedeihen des Handels der Stadt Mannheim auf das Verhaftetste interessiert haben werden und eben bei der großen Wichtigkeit der Sache einer beschleunigten Antwort entgegen. Hochachtung der Vorstand der Mannheimer Produzenten-Börse Emil Hirsch.

Drei für die Produktionsbesitzer wichtige Resolutionen faßt der in Leipzig dieser Tage stattgehabte dritte Handlung-

Nadine.
Von W. von der Landen.
(Rechtlich beobachtet.)
(Fortsetzung.)
15) Nur daß diese Stunden seltener wurden, je länger sie in Rothenburg weilte. Ein Frau von Klembohn hatte sie häufiger geschrieben, einmal auch zu seinem Geburtstag an den Postmeister und ihn an sein Versprechen erinnert, nach der Heilung zu kommen. Sie hatte ihm ausführlich erzählt von ihrem Leben, es war ein sehr langer Brief geworden, und seit sie ihn fortgeschickt, sah sie mit einer gewissen Spannung dem Postträger entgegen. Als dann eines Morgens die Kammerjungfer der Hofmarschallin in ihr Zimmer trat und ihr einen Brief brachte, mit dem Postknecht Woppenberg, und die Adresse ihr bekannte sehr Schriftzüge zeigte, da wurde sie roth und rief bestig das Couvert herunter. Der Brief war auch sehr lang und gab dem ihren an Ausführligkeit nichts nach; daß Versprechen eines Besuchs in Rothenburg wurde darin erneuert.
Am nächsten Vormittag um zwölf Uhr — Nadine war eben damit beschäftigt, Frau von Brenkendorfs Kanarienvogel zu füttern — meldete der Diener:
„Seine Hoheit, der Herzog Louis!“
Der Herzog, begleitet vom Grafen Broch, folgte dem Diener auf dem Fuße.
Nadine machte ihre vorchriftsmäßige Verbeugung und ging den Herren entgegen. Es war das erste Mal, daß sie den Herzog empfing, und gerade ihm gegenüber hatte sie mit einer ihr sonst fremden Besonnenheit zu lächeln. Der Prinz schüttelte ihr in charakteristischer Vertraulichkeit die Hand und half ihr schnell über die Verlegenheit fort.
„Was sagen Sie, Fräulein von Tönning, wenn Graf Broch und ich heute als ein Paar Wiltende zu Ihnen kommen?“
„Wenn es in meiner Macht liegt, die Bitte zu erfüllen, so werde ich den Wunsch des heutigen Tages als einen glückverheißenden betrachten, Hoheit; denn nach einem allen Glauben soll es ja Glück bringen, wenn man dem ersten Wiltenden, der einem Morgen begnügt, seine Bitte gewährt.“

„Na — über den „Morgen“ sind wir nach den landläufigen Begriffen eigentlich schon hinaus“, lachte der Herzog, Nadine galant zu einem kleinen Witz überredend und ungenirt an ihrer Seite Platz nehmend, während Broch sich in einem Sessel niederließ; „aber“, fuhr er fort, „trotzdem denke ich, wird die Wirkung Ihres „frommen Glaubens“ nicht abzuwachen. Also wir sind beide schrecklich hungrig und möchten mit Ihnen und Frau von Brenkendorf frühstücken — dürfen wir?“
„O, diese Bitte, obgleich Ihre Erfüllung leider nicht direkt von mir abhängt, kann ich Euer Hoheit gewähren“, rief Nadine vergnügt. „Zante Brenkendorf wird sich sogar sehr freuen — es wird ihr eine besondere Ehre sein“, setzte sie, sich verbeugend, hinzu.
„Der Wunsch stammt aus der Schule der Zante Brenkendorf“, sagte der Herzog schalkhaft lächelnd, „aber der vorübergehende gelist mir besser, vorausgesetzt, daß Zante Brenkendorf sich nicht allein über unsern Besuch freut — was?“
Er sah sie schief an und senkte die Stimme, während Graf Broch ein Bild an der gegenüber liegenden Wand betrachtete, so eingehend, als solle er eine Kritik darüber schreiben.
„Ich weiß garnicht, wo nur die Zante bleibt“, sagte Nadine verwirrt.
„O, die wird schon kommen“, beruhigte der Prinz, von der Wirkung seiner Worte sehr befriedigt, „das ist ein wunderschöner Kupferbild, Broch, nicht wahr?“ wandte er sich dann an diesen, um die Zeit zu lassen, ihre Aufregung zu beruhigen; „ich habe ihn immer benannt, wenn ich hier war.“
„Gewiß, Hoheit, und dabei fällt mir der noch nicht ganz perfekt gemachte Handel bei Simon Sohn wegen des „Hobowitsch“ wieder ein — wenn der Fallanke den Stich nur nicht fortgibt“, erwiderte der Graf, rasch einen vielsagenden Blick mit dem Herzog tauschend.
„Nahhaftig, Broch, Sie haben recht — o das wäre mir fatal!“
„Wenn Hoheit Lesehien und das gnädige Fräulein mich gütig bei der Frau Hofmarschallin einschubigen wollen, so könnte ich rasch — es ist ja nicht weit — hingehen und die Sache zum Abschluß dringen.“
„Ja, lieber Broch, Sie thäten mir damit einen großen Gefallen und Fräulein von Tönning hat dann gleich noch Gelegenheit, persönlich eine an sie gerichtete Bitte zu erfüllen — sie bedt Ihnen etwas Gutes vom Frühstück auf.“

Der Graf empfand sich, und kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, als der Prinz Robines Hand ergriß, sie mit sanftem Druck in der seinen festhielt und, sich zu ihr beugend, sagte:
„Sie sind mir vorhin die Antwort auf meine Frage schuldig geblieben, Fräulein von Tönning, darf ich hoffen“, er betonte das Wort, „daß Sie sich auch ein klein wenig über meinen Besuch freuen — freuen?“
„O, gewiß, Hoheit!“ — — — stammelte sie schüchtern, bestrebt, ihre Hand von der seinen zu befreien, während die widerstreitenden Empfindungen ihr Herz rascher schlagen machten und ihr das Blut durch die Adern jagten.
„Wirklich?“ — er neigte sein Haupt noch näher an das ihre, und seine feurigen Blicke senkten sich in die ihren, die sie zu ihm aufschlag, um sie rasch wieder hinter den langen, dunklen Wimpern zu ver- schleiern.
„Darf ich öfter kommen?“ — — —
„Hoheit!“ — — —
Er zog ihre lebende Hand an seine Lippen, als sich ein kaltes Metall und das Hüften eines Stuhles im Nebenraum hören ließ; der Herzog runzelte die Stirn und gab die zarten Mädchenfinger frei, Nadine sprang auf.
„Wo nur die Zante bleibt!“
„Da kommt sie eben“, vollendete der Prinz, sich ruhig erhehend, und der Eintretenden entgegengehend. „Schönen guten Morgen, meine Gnädigste!“
„Miles exous, Hoheit! — ich habe warten lassen.“
„Fräulein von Tönning hat mir sehr liebenswürdig über die kurze Zeit hinweggeholfen, und sie hat sogar in Ihrem Namen ein Versprechen gegeben, welches Sie im Interesse meines innern Menschen hoffentlich einlösen werden.“ lachte der Prinz.
„Kann —?“
„Ich möchte mit Ihnen frühstücken — werde ich angenommen?“
„Das ist eine liebenswürdige Ueberraschung für mich, Hoheit, für die ich ganz besonders danke“, erwiderte Frau von Brenkendorf, sie setzte sich, und der Prinz nahm nun den verlassenem Platz des Grafen Broch ein.
„Nadine — Herzogin“, sagte die Hofmarschallin, „wirf noch einen Blick in's Esszimmer.“
(Fortsetzung folgt)

gestenitag. Die erste Resolution bezieht sich auf den 8 Uhr-Laden-
schluß und lautet: „Der 8. deutsche Handlungsgesichtstag begrüßt
freudig die in der letzten Zeit in verschiedenen Städten hervor-
getretenen Bestrebungen zur Herbeiführung eines einheitlichen Laden-
schlusses auf Grund freiwilliger Vereinbarung. Der minimale Er-
folg der Bemühungen, der bisher nur in neun kleinen Städten zu
einem erdgültigen Ergebnis hat und in den Großstädten in abseh-
barer Zeit überhaupt nicht erreicht werden kann, macht es den Han-
dungsgesichtstag zur Pflicht, unverzüglich an der reichsgerichtlichen Re-
gelung dieser Angelegenheit festzuhalten und dafür mit allen Kräften
zu wirken, entweder unter Anlehnung der hierauf bezüglichen Vor-
schläge der Kommission für Arbeiterstatistik vom Jahre 1896 oder in
Formen, welche bei ihrer Durchführung für die dringend notwendige
Berlängerung der Arbeitszeit der Handlungsgesichtstag die genügende
Gewähr bieten. Der Handlungsgesichtstag ersucht neuerdings die
hohe Reichsregierung, die entsprechenden Gesetzesentwürfe bald-
möglichst den gesetzgebenden Körperschaften zur Verabreichung einer
Beschlußfassung vorzulegen.“ Die zweite Resolution verlangt die Ein-
setzung kaufmännischer Schiedsgerichte unter möglichster Angliederung
derselben an die Gewerbegerichte. Die Weisung müssen aus freier
Wahl der Präsidents und Geschliffen hervorgehen; die Altersgrenze ist
für die Wahlbarkeit nicht über 25, für die Wahlfähigkeit nicht über
41 Jahre festzusetzen. Sollen die Schiedsgerichte dem gesamten
Kaufmannstande zugute kommen, müssen denselben alle Geschliffen
ohne Rücksicht auf die Höhe des Gehaltes unterstellt werden, auch
müßte die Rechtsprechung bei Streitigkeiten über Konkurrenzklauseln
und Konventionalstrafen den Schiedsgerichten zufallen. Die Summe,
bis zu welcher eine Verurteilung zulässig ist, wäre auf 500 Mark fest-
zusetzen.“ Die dritte Resolution endlich verlangt folgendes: „Der
8. deutsche Handlungsgesichtstag stellt an die hohe Reichsregierung
das Ersuchen um einen neuen umfassenden Ausbau der staatlichen
Alters- und Invaliditätsversicherung für unsern Stand 1. durch
Ausdehnung des Versicherungszwanges auf alle Handlungsgesichtstag
ohne Unterschied der Höhe ihres Gehaltes, 2. durch Ermöglichung
der Selbstversicherung in den höchsten Lohnklassen auch für selbst-
ständige Kaufleute, 3. durch Einführung neuer und höherer Lohn-
klassen mit entsprechenden Beiträgen und höheren Renten, und 4. durch
möglichste Herabsetzung der Altersgrenze.“ Der nächste Handlungs-
gesichtstag findet in Rastatt statt.

Die ermäßigten Fahrkartenpreise Mannheim-Heidelberg
treten mit dem 1. Mai wieder in Kraft. Von diesem Tage an wer-
den auf Station Mannheim (Hauptbahnhof) und auf Station
Heidelberg Rückfahrkarten von Mannheim nach Heidelberg zum er-
mäßigten Preis von 1. Klasse M. 1.00, 2. Klasse M. 1.10 und
3. Klasse 65 Pf. ausgegeben. Diese Rückfahrkarten sind an den
Sonn- und Feiertagen während des ganzen Tages, an den übrigen
Tagen jedoch nur Mittags nach 12 Uhr gültig. Näheres siehe
Zusatz.

Ortskrankenkasse Mannheim I. Im Monat März 1898
wurden vereinamt an Krankenleistungen beiträgen 35,908 M.,
25 Pf., veranlagt an Krankengeld 4 Wochen 13,755 M., Woch-
nerkrankengeld 861 M. 75 Pf., Familienunterstützung 259 M.
23 Pf., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder rückvertraten) 88 M.
64 Pf. Der Mitgliederstand bezifferte sich Anfang des Monats auf
11,455 männliche, 3807 weibliche, Ende desselben auf 12,343 männ-
liche, 3999 weibliche Personen. Anmeldungen gingen ein 8007, Ab-
meldungen 4908, Lohnveränderungen wurden gemeldet 507. Am
Krankenschatz wurden abgegeben 1042 Talons für praktische, 566
Talons für Special- und Zahnärzte, Gesamtsumme der Entlastun-
gen (mit Erwerbsunfähigkeit) 601, der Todesfälle 12. An Inva-
liditätsbeiträgen wurden vereinamt 14,551 M. 98 Pf., Beiträge
wurden verklebt Lohnklasse II 1282, III 24,668, IV 62,074.
Quittungskarten wurden am Schalter abgegeben 1782.

Anglücksfall. In der Zellstofffabrik Waldhof wurden dem
Arbeiter Karl Müller die Füße von einer umfallenden Eisen-
platte abgeschlagen.

Mehrwöchliches Wetter am Samstag, 18. April. Der zu
uns aus Südwesten vorgegedrungene Hochdruck fängt schon wieder an,
rückläufig zu werden, da der neue Antizykel im Nordwesten Euro-
pas eine weitere Vertiefung erfahren hat und auf seiner Wanderung
nach Osten auch in südsüdlicher Richtung Vorstöße macht. Für Samstag
und Sonntag sieht mehrfach bewölkt, jedoch noch vorwiegend trocken
und kühler in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station
Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer- stand mm	Temperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-stufig)	Nebel- schicht- höhe Meter per qm	Bemerk- ungen
14. April	Morg. 7 ^u	759,9	+9,4		SE 2		
14. "	Mitt. 2 ^u	758,4	+12,0		SE 2		
14. "	Abd. 9 ^u	756,6	+8,8		SE 2		
15. "	Morg. 7 ^u	754,6	+7,0		N 2		

Höchste Temperatur den 14. April + 12,0°
Tiefste " " vom 14/15. April + 4,0°

Mannheimer Alterthumsverein.

In der am 4. d. Mts. im Hotel National abgehaltenen Mit-
gliederversammlung erhaltete in Vertretung der zur Zeit abwesenden
Vorstandes der Schriftführer, Herr Professor R. Baumann, Be-
richt über die Thätigkeit des Vereins im verflochtenen Geschäftsjahr.
Nachdem man der im Laufe des Jahres verflochtenen Mitglieder in
stehender Weise gedacht hatte, wurden die archäologischen Unter-
suchungen, mit denen der Verein beschäftigt war, besprochen und da-
rauf hingewiesen, daß die Hauptaufgabe, die dem Vorstand oblag,
in der neuen Anordnung und Aufstellung der Sammlung in der er-
weiterten Räume bestand. Wie sehr diese Umgestaltung den Samm-
lungen zum Vortheil gereicht, insofern als die einzelnen Gegenstände
jetzt viel mehr zur Geltung kommen als in den früheren, beengten
Räumen, ist jedem Besucher derselben zur Genüge bekannt. Infolge
davon ist auch das allgemeine Interesse an denselben in erfreulicher
Weise gewachsen. Dies gibt sich theils in dem regeren Besuch, theils
im Beitritt neuer Mitglieder, besonders aber darin kund, daß die
Zahl der Zuwendungen in Form von Geschenken oder leihweise
überlassenen Gegenständen sich ungemein vermehrt und einen noch
nicht dagewesenen Umfang angenommen hat. Wie müssen es
bedauern, die Namen der mehr als fünfzig Gönner, die sich
auf solche Weise um den Verein verdient gemacht haben, hier
anzuführen. Von Behörden wurde die Hoftheater-Direktion
baldig genannt, die aus ihren alten Inventarbeständen manches
wertvolle Stück in der Sammlung deponirt hat, und mit besonders
warmen Danke wurde das Entgegenkommen der Stadtbehörde
und der Stadt-Exordneten gerühmt, die in freigebigster Weise
den Verein unterstützen und seine Thätigkeit auf jede Art fördern.
Weiterhin kam der im vergangenen Jahre herausgegebene und mit
herbeitem Beifall aufgenommene Katalog der Siegelammlung des
Vereins von H. Walter, sowie die für das kommende Jahr in
Ausblick stehenden Vereinspublikationen zur Sprache. Auch den
Besuch, die an den Monatsversammlungen des letzten Winters durch
ihre Beiträge willkommene Anregung und Belehrung boten, wurde
schätzender Dank gesagt. Der Berichterstatter schloß mit dem
Wunsche, daß der Verein, der zur Zeit die stattliche Zahl von 512
Mitgliedern zählt, auch im kommenden Jahre, dem vierzigsten seines
Bestehens, weiter blühen und wachsen möge. Darauf kam der
Bericht des Rechners, Herrn Adv. Wassermann, zur Ver-
lesung, wonach der Kassentanz als ein glänzender zu bezeichnen
ist. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die sachungs-
gemäß ausscheidenden Mitglieder durch Zufuß wiedergewählt,
wobei Herr Oberamtsrichter Pauli-Ludwigshafen im Namen
der Vereinsmitglieder dem Vorstand für seine erprießliche Thätig-
keit dankte. — Nachdem so das Geschäftliche erledigt war, durfte
man sich dem angenehmen Theil zuwenden, nämlich dem Vortrag

Aus dem Großherzogthum.

— Karlsruhe, 14. April. Das hiesige Schwurgericht verur-
theilte den 30 Jahre alten Italiener Arbeiter Mariello
Berattino, welcher in der Nacht vom 26. auf 27. Dec. v. J.
auf der Straße in Döberden den Soldaten Rahn er von dort lebens-
gefährlich in die Brust geschossen, weil ihn dieser vorher im Tanz-
saal zur Ruhe verwiesen hatte, zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis.
Die Verurteilung erfolgte nur wegen schwerer Körperverletzung,
während die Staatsanwaltschaft eine Schuldfrage auf Vorversuch
lautend, gestellt hatte.

* Karlsruhe, 14. April. Eine interessante Erwerbung ist der
Stadt Karlsruhe zu machen gelungen. Es sind die Akten des revo-
lutionären Kriegsministeriums aus dem Jahre 1849, die seinerzeit
auf der Flucht vor den Preußen verloren gingen und nun von einem
Heilbronner Antiquar der Stadt zum Kauf angeboten wurden. Diese
historisch hochwichtigen Aktenstücke — der Zahl nach etwa 400 —
werden dem städtischen Archiv einverleibt und stehen dort zu Jeder-
manns Verfügung frei.

* Rehl, 14. April. Die neue Rheinbrücke soll, nachdem sie im
Rohbau fertiggestellt ist, noch durch Vergoldungen an den beiden
Portalen und am Aufbau über den beiden Strompfeilern geschmückt
werden.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigsb., 14. April. In seiner Wohnung Stein-
straße Nr. 8 hat sich heute Nachmittag der verheiratete Bierbrauer
Joseph Braun durch einen Revolvererschuß in den Mund getödtet.
Braun war sehr dem Trunke ergeben und seit einigen Tagen
arbeitslos.

* Birmasen, 14. April. Ueber den jüngsten Eisenbahnunfall,
von dem wir schon berichtet, wird der „P. Fr.“ noch von einem
Augenzeugen geschrieben: Die Angst der Fahrgäste, von denen sehr
viele ihre Kinder bei sich hatten, war unbeschreiblich, besonders als
infolge der Fahrgeschwindigkeit der Lokomotive die Dächer in den
Waggons auszufallen drohten. Man muß bedenken, daß neben dem
Bahngelände das Steinbachtal tief abfällt, so daß bei einer Ent-
gleisung wohl keiner der Insassen mit dem Leben davongekommen
wäre. Anerkennung verdient das Verhalten des Zugpersonals, das
durchweg alles that, was zur Verhütung der Fahrgäste dienen
konnte und ferner der Umstand, daß genügend Bremsen und in gutem
Zustande vorhanden waren. Entschieden Tadel aber verdient die
Bahnverwaltung, daß sie die heillosen Zustände auf der Station
Biermasen nicht schon längst abstellte. Zu 15 und mehr Personen
waren in einem Abtheil des Unglückszuges und das ist an jedem
schönen Sonntag der guten Jahreszeit so.

* Darmstadt, 14. April. In Krefeld verstarb im vorigen Mo-
nat der dortige städtische Chemiker, Herr Dr. Rud. Büding, ohne
daß der Verstorbenen über seinen Nachlaß letztwillig verfügt hat. Die
Familie des Verstorbenen stammt aus dem Großherzogthum Hessen
und während die Erben mütterlicherseits des Verstorbenen bekannt
sind, sind die Erben väterlicherseits unbekannt. Das Gericht zu Krefeld
fordert deshalb die etwa in Hessen noch wohnenden Erben des
Verstorbenen auf, sich umgehend zu melden, in anderen Falle die
Erbenschaft unter den bekannten Erben zur Verteilung gelangt.

* Frankfurt, 14. April. Bei Döringheim brannten 150 Waggons
Eisenbahnzüge nieder. Das Feuer wurde durch die der Lokomotive
eines Eisenbahnzugs entweichenden Funken verursacht.

Gerichtsverteilung.

* Mannheim, 15. April. Es wird uns geschrieben: In Ihrem
letzten Strafkammerbericht war gesagt, daß eine schöffengerichtliche
Strafe von 30 Mark wider Architekt Speer durch Urteil aufrecht
erhalten worden sei. Dies ist nicht richtig. Eine Strafe des Groß-
Bezirksamts Schwetzingen in Höhe von 30 Mark wider Herrn
Architekt Speer war bereits vom Schöffengericht Schwetzingen auf
5 Mark herabgesetzt worden. Nur diese Strafe wurde von der
Groß-Strakammer bestätigt.

Sport.

* Eine großartige Tribüne hat der Frankfurter Rennverein
erban. Dieselbe ist von Holzmann u. Co. für ca. 100,000 Mark
erban worden. Sie ist einzig in ihrer Art und in gleicher Aus-
führung auf keinem anderen deutschen oder ausländischen Rennplatz
vorhanden. Die Tribüne hat zwei Stagen, auf welchen ca. 2000 Per-
sonen Platz finden, ferner haben ca. 1000 Pers. auf dem Tische Platz,
von welchem man eine herrliche Aussicht auf den Tausend, den Wald
und die Stadt hat. Die Tribüne enthält in ihrem unteren Theil
ausgedehnte Räume für den technischen Betrieb und sind die Anleide-
zimmer auf's Komfortabelste eingerichtet. Im westlichen Flügel be-
findet sich jodann noch eine große Restauration, die Garderobe, das
Krankenzimmer und die Räume für die Presse, Post und Telegraphie.
Küher dem Tribünen-Neubau wurden noch umfassende Verbesserungen
vorgenommen: Die Holzbarriere, welche die Rennbahn nach der ersten
Tribüne abschloß, ist durch ein schönes eisernes Gitter ersetzt worden.
Die Barriere zum Totalstartminutir ist ganz fortgefallen und der Zu-
tritt zu den Schaltern laut ministerieller Genehmigung frei! Für die
Nichter ist ein neues eisernes Haus gebaut worden. Der Hauptein-
gang ist jetzt mehr nach dem Forthaus zu verlegt und der Platz
hinter der neuen Tribüne ist planirt und zum Aufstellen von Resta-
urationsstühlen und Stühlen bestimmt. Sodann wurde der Promenaden-
platz vor der neuen Tribüne fest gemacht, um stets eine gute Verfassung
zu sichern. Hinter der neuen Tribüne wurde vom Totalstart bis
zum Sattelplatz eine neue Hindernis- angelegt. Für die zweite und
dritte Tribüne, den Stehplatz und den Kaiserhofplatz wurden Resta-
urationsbuden aufgestellt.

des Herrn Oberlehrer Dr. Beyer über die Frauen des
Eisaj in Sage und Geschichte. Ausgehend von dem Nach-
weise, daß das von der Natur reich gesegnete und mit einer uralten
Kultur angehaute Land im Mittelalter eine Hauptstätte deutschen
Wesens und deutscher Volksthat gewesen sei und trotz der Frem-
berherrschung von seiner alten Art viel bewahrt habe, schilderte der
Herr Vortragende in lebendiger und ansprechender Darstellung zu-
nächst die graue Vorzeit, da die Germanen mit den Kelten um den
West- des Landes rangen und die heidnischen Phantasiegehaltn von
Götinnen und Jegen Berg und Thal, Wald und Feld bevölkerten.
Die rühmende Schilderung, die Tacitus um das Jahr 100 n. Chr.
von der Stämmtheit der deutschen Frau gibt, darf gewiß auch für
die damaligen Bewohnerinnen des Eisaj gelten, das der römische
Geschichtschreiber wahrscheinlich aus eigener Anschauung kannte.
Mit der Einführung des Christenthums beginnt das fromme Walten
der Klosterfrauen, die ihr Leben theils der Gleichsamkeit, theils den
Werken der Nächstenliebe weihen; Frauen aus den edelsten Familien
des Landes, ja aus Königlichem und Kaiserlichem Geschlecht, hehen
als Aebtissinnen den Klöstern vor: so die hl. Ottilie, die Gröndlerin
des weitberühmten Klosters, eine der angesehensten Gestalten der
christlichen Vögende, die hier noch mit altheidnischen Elementen ver-
mischt erscheint; so die Hohenstaufentochter Helindis, deren lateinische
Gedichte noch vorhanden sind, und die hochgelehrte, tugendhafte
Herat von Landsberg, deren „Hortus deliciarum“, ein überaus werth-
volles Univerfalwerk, bei der Belagerung Staßburgs im Jahr 1870
leider ein Raub der Flammen wurde. Kaum minder angesehen waren
die Ehesfrauen auf den zahlreichen Burgen des Landes, zumal zur
Zeit der Blüthe des Ritterthums und des höchsten Wohlstandes. Mit
deren Niedergang trübt sich auch das Voos der Ritterfrauen, und
infolge des Ausblühens des Städtewesens tritt die Bürgerfrau
mehr in den Vordergrund. Vom Frohsinn der Staßburger Frauen
mußte der lebenslustige Kaiser Sigismund zu erzählen, von der
Streitbarkeit und Baterlandliebe der Eisajer Frauen berichten viele
Stadtschroniken. Dürftig und armthelig war Leben und Stellung der
Frauen niedriger Stände, zumal der Leibeigenen, die namentlich
unter den Kriegern, später auch unter den furchtbaren Hexen-
prozessen viel zu leiden hatten. Infolge der Reformation
gehen die Klöster zurück oder ganz ein, und während die Pflege der
Wissenschaften von den Universitäten übernommen wird, widmen sich
weltliche Frauen, vielfach die evangelische Pfarrerfrau, den Aufgaben
christlicher Nächstenliebe. Nachdem dann der Herr Vortragende noch
einige Frauen geschildert, die auf dem Gebiete der Wissenschaft und
der schönen Literatur sich einen Namen gemacht haben, schloß er
mit einem Charakter- und Lebensbild der Eisenheimer Pfarrers-
tochter, der anmutigsten und ergreifendsten von allen Frauengehaltn,
die mit unserem großen Götze in Beziehung getreten sind: „An
Straß der Dichtergötze ist auf sie, so reich, daß er Unsterblichkeit

Stimmen aus dem Publikum.

Die Umänderung der Planken.

Man schreibt uns: Der verehrliche Stadtrat empfiehlt wärm
dem Bürgerausschusse, aus den Planken eine gepflasterte Straße (?)
zu machen. Andere Städte wären froh, wenn sie eine Anlage, wie
die Planken sie bildet, in der Mitte der Stadt hätten. Man rühmt
die Straße „Unter den Linden“ in Berlin; die Planken sind ebenso
wie diese angelegt: in der Mitte breit, rechts und links Fahrweg,
dann der 4 Meter breite Fußweg auf beiden Seiten. Wenn man
die Fußwege breiter machen will, so verlege man die Randsteine der
Fahrwege hart an die Bäume; dadurch kann man rechts und links
den Fußweg um ca. 1 1/2 Meter verbreitern, und zwar auf nur 4
Meter. Was die Fahrstraßen betrifft, so sollte man größere Plankate
„Rechts fahren“ anbringen, damit man es auch von der Ferne lesen
kann. Es würden dadurch den Steuerzahlern ca. 200,000 Mark ers-
part werden und nicht das bekannte Sprichwort „Unser Geld wird
gar nicht all“ wieder eine neue Bestätigung finden. Ich bitte die
Mitglieder des Bürgerausschusses, meinen Vorschlag in Beratung
zu ziehen.
C. H. S.

Tagesneuigkeiten.

— Auf der Straße nach Blankenburg in Thürin-
gen ist der 74jährige Fabrikarbeiter Feuer berannt und getödtet
worden. Der That verdächtig ist ein bettelnder Handwerksbursche.

— In Eisenach wurde der Fahrer eines Bierwagens in Folge
Explosion einer kältern Kohlenföhrerle getödtet.

— 1498 Katen werden vom 17. bis 20. Mai d. J. in
Lissaun täglich abgebrannt zur 400. Jahresfeier der Entdeckung
Indiens.

— Crispi hat seine Memoiren an einen Londoner Verleger
für 800,000 Frks. verkauft. Die Memoiren umfassen 5 Bände, von
denen die ersten beiden noch zu Crispi's Lebzeiten veröffentlicht wer-
den sollen.

— Eine interessante Erwerbung ist, nach Meldung
des „Ab. Abbt.“, der Stadt Karlsruhe zu machen gelungen. Es
sind die Akten des revolutionären Kriegsministeriums
aus dem Jahre 1849, die seiner Zeit auf der Flucht vor den
Preußen verloren gingen und nun von einem Heilbronner Antiquar
der Stadt zum Kauf angeboten wurden. Die Aktenstücke — der
Zahl nach etwa 400 — werden dem städtischen Archiv einverleibt.

— In der arabischen Hafenstadt Suedbad sind
bislang 30 Personen an der Pest gestorben. Auch in Gaffora er-
eignete sich ein Pestfall.

— Das 300jährige Jubiläum des Edikts von
Nantes wurde heute und gestern in Frankreich gefeiert. Die
Aufhebung dieses Edikts war die Veranlassung, daß der Große
Kurfürst am 29. Oktober 1685 das berühmte Edikt von Potsdam
erließ, wodurch er den französischen Protestanten in seinem Lande
Ausnahme gewährte, „um dadurch die große Noth und Trübsal er-
träglich zu machen.“ Auch in die Pfalz wanderten damals viele
Fuganten.

— Aus Madrid wird gemeldet, daß dort ein Vortrag
von Prof. Wehring über ein neues Heilserum gegen hochgra-
dige Tuberculose, das er erfunden hat, allgemeines Aufsehen
erregt habe. Die in Madrid versammelten Fachleute sind der
Meinung, daß die Behring'sche Entdeckung einen großen Fortschritt
in der Heilung der Lungentuberculose bedeutet. Großes Interesse
erregte auch die Mittheilung des Prof. Pinkler aus Bonn über
klinisches Gmeiß, das berufen zu sein scheint, eine Umwälzung in
der Volksernährung hervorzurufen.

— In Athen lebt noch ein hundertjähriger Mitkämpfer des
griechischen Befreiungskampfes, ein früherer Arzt Marrogensis, bei
seiner 110 Jahre alten Schwester.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß- Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die weiße Frau.

Boieldieu's Oper „Die weiße Frau“ kam gestern, nachdem sie
längere Zeit an unserer Bühne geruht hatte, neuerinstudirt zur Auf-
führung. Das volkstümliche Werk mit seinen schönen albekannten
Melodien und seinem unterhaltenden, halb romantischen, halb hu-
moristischen, Texte fand ein sehr gut besetztes Haus und ein sehr an-
mirtes Publikum. In dekorativer Beziehung war die Oper etwas
aufgefrischt, außerdem waren mehrere Rollen neu besetzt, was die
Bezeichnung neu einstudirt einigermaßen berechtigt erscheinen ließ.
Die Rolle des George war ihrem bisherigen Inhaber Herrn E. I.
verblieben, der gestern gut bei Stimme war und einen wohlverdien-
ten schönen Erfolg mit dieser Rolle hatte. Die Anna war durch
Frau F. i. o. r. e. a. gut und sicher vertreten. Für den Humor sorgte das
Büchlerpaar Diefion: Herr R. ü. d. i. g. e. r., der sehr gut bei Stimme war,
und Frau H. ü. b. s. c. h., die leider mit stimmlicher Indisposition zu
kämpfen hatte. Eine scharf charakterisirte Figur war der Baron
des Herrn W. a. r. g., der namentlich dem Finale des zweiten Aktes,
der Vertheilungsscene zu wirkungsvoller Geltung verhalf. In der
Rolle der Margarethe schloß sich Frau S. p. i. e. g. e. l. den Genannten an.
Dr. W.

Herr Hofkapellmeister Weingartner wird die im vorigen
Monat verlassene Vorstellung seiner neuen dramatischen Dichtung
„Drecks“ nimmere Donnerstag, 21. April, im Casinoaal halten.
Die Vorstellung findet auf Einladung des hiesigen „Wagnervereins“

ihre Lieb.“ — Der Vortrag, der sich durch wissenschaftliche Gebliege-
heit, durch hohe stitliche Auffassung und eine festliche Darstellungs-
gabe auszeichnete, fand wohlverdienten reichen Beifall und erregte
den Wunsch, daß der Herr Vortragende auch im kommenden Winter
aus dem reichen Schatze seines Wissens eine willkommene Gabe
darbieten möge. — An dem sich anschließenden Abendessen, das der
Rüch und dem Keller des „Hotel National“ alle Ehre machte,
betheiligten sich gegen fünfzig Personen, und in heiterer Geselligkeit,
die durch einen humorvollen Trinkspruch des Herrn Oberlandes-
gerichtsraths C. r. i. s. t. i. a. n. n. s. t. r. u. b. e. und die Damen genährt wurde, blieb
man bis zu später Stunde beisammen. Ein im Laufe des Abends
aus Florenz eingetroffener telegraphischer Wunsch des Herrn Major
S. e. u. b. e. r. t. wurde auf gleichem Wege von der Tischgesellschaft herzlich
erwidert.

Nächste Vorstellung: in hundert Jahren.

Gelegentlich der
Rückkehr des Königs von Siam von seiner europäischen Rundreise
sind in Bangkok eine Reihe glänzender Feste und öffentlicher Schau-
stellungen statt. Unter anderem hat die Hauptstadt von Siam eine
grandiose Theatervorstellung veranstaltet, welche von 8 Uhr Abends
bis 4 Uhr Morgens dauerte. Ungefähr 15,000 Figuren in den
reichsten Gewändern des Orients auf der Bühne vorüber, außerdem
zahlreiche Elefanten, Tiger, Pferde und sonstige Thiere der siam-
esischen Fauna. Der König wohnte der Vorstellung in großer Uniform,
umgeben von seinen Würdenträgern, bel. Der Tradition gemäß
finden diese Vorstellungen nur alle hundert Jahre statt. Ausnahm-
weise wurde zur Feier der Rückkehr von Chalalongtorn der festge-
setzte Termin nicht abgewartet.

Das gelobte Land der Sänginnen in — Australien.

Frau A. b. a. n. i., welche dort für eine Concerte engagirt ist, dürfte nur die
angenehmsten Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Nicht genug,
daß überall, wo die Sänginnen auf ihrer Rundreise Australiens
Boden berührte, die Bürgermeister stolze Empfänge veranstalteten,
haben auch die Eisenbahnverwaltungen sich darauf bedacht gewesen,
daß sie ihre Landreise von Adelaide bis Sydney mit möglicher
Bequemlichkeit zurücklegen könne. In Victoria ist ihr und ihrer Be-
gleitung der Salonwagen des Gouverneurs, auf anderen Strecken
dagegen ein Pullmann'scher Vestibulewagen zur Verfügung gestellt
worden und obenberein scheint auch von einer Lösung von Fahr-
karten, wie solche für gewöhnliche Sterbliche, die nicht für Geld
fliegen, die notwendige Zugabe zu jedem Bahnaußflug zu bilden
sollen, keine Rede gewesen zu sein. Die hohe Reisende ist außer-
dem in Melbourne durch ein Telegramm der Königin Victoria über-
rascht worden, in welchem Letztere ihre Freude über die glücklich er-
folgte Landung ausdrückte.

Itali. Den Kartenvorlauf hat die Hofmusikantenhandlung von R. Ferd. Hechel übernommen.

Plakat-Ausstellung. Eine von der Hofmusikantenhandlung von R. Ferd. Hechel heute eröffnete Separat-Ausstellung enthält Pariser Plakate und farbige Dekorationsblätter zum Sommerfeste.

Frl. Bernadette Habermas, die auch in Mannheim rühmlichst bekannte Primaballerina der Frankfurter Oper, wurde unter günstigen Bedingungen aus Bismarcktheater in Berlin engagiert.

Aus Wiesbaden wird geschrieben: Der Kaiser gedenkt an vier Abenden das königliche Theater zu besuchen und hat für dieses Mal ein vorwiegend heiteres Programm befohlen. So ist zum Donnerstag „Im weißen Rössl“, zum Freitag „Der Barbier von Sevilla“ mit Miss Mary Howe als Rosine in Aussicht genommen.

Im Wiederbau der Saalburg wird aus Homburg gemeldet: Der Kultusminister Dr. Hoffe und Professor Mommsen unter Führung des Bauarchitekten Jacobi das Saalburg-Museum. Am 11. April hielt Professor Mommsen vor dem Kaiser Vortrag über das zu erbauende Auditorium der Saalburg als Reichsmuseum.

Das Gastspiel der Madame Hejane im königlichen Schauspielhaus zu Berlin wird nicht mehr in dieser Spielzeit stattfinden. Madame Hejane ist von Paris zur Zeit nicht abkömmlich.

Als Nachfolger Anton Seidl's, speziell für die Wagner-Aufführungen und Besondere-Concerte in New-York, ist der Violoncellist Eugen Blase ernannt worden.

Der letzte Sohn Heinrich Schöffes, der Ingenieur und Gebauer der Rigibahn Olivier Schöffes ist am 9. April in Karan in der Schweiz gestorben.

Saint-Trasus hat seinen neuen Werk „Dejanire“, eine antike Tragödie, benannt, welches im Herbst in der zu einem Theater umgestalteten großen Arena in Venedig aufgeführt werden soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Die Spanier wollen zwei größere Schiffsgechwader bilden, das erste aus drei Panzerdampfern, drei Kreuzern, drei Torpedobooten und vier Torpedobooten bestehend, das zweite aus einem Panzer, zwei Kreuzern, drei Kanonenbooten, drei Torpedobooten, und vier Torpedobooten bestehend.

Der Feldzugsplan der Amerikaner soll folgender sein: Der Schiffskapitän Sampson wird mit 15 Kriegsschiffen von Key West auslaufen, um die Stadt Havana anzugreifen.

Washington, 14. April. Im Repräsentantenhause verurtheilt während der Verhandlungen die unbeschreibliche Aufregung und wahnwitzige Szenen. Die Deputirten konnten wie todstumm und nachlässig in den Gängen zwischen den Säulen umher.

Madrid, 14. April. Die spanische Regierung wartet die Entscheidung der Dinge ab und beharrt auf ihrem Widerspruch gegen jede Einmischung der Vereinigten Staaten.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die „Agencia Fabra“ erklärt, daß in Remoyr vorbereitete Gerücht, der spanische Gesandte in Washington sei abberufen, als unbegründet.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

alles Mögliche zu ihrer persönlichen Sicherung zu veranlassen.

Paris, 14. April. Das „Journal des Debats“ sagt: Die Festigkeit der Verhandlungen in Washington beweist die Absicht, den Präsidenten zum Eingreifen zu ermächtigen, und wenn er dazu noch Anstand machen sollte, würde ein gemeinsamer Beschluß beider Häuser ihn dazu zwingen.

Washington, 14. April. Der Senat setzte die Beratung über die Resolution der Kommission für auswärtige Angelegenheiten fort. Der Verlauf der Sitzung war ruhiger als gestern.

Madrid, 14. April. Martinez Campos erklärte, er werde, um dem Vaterlande zu dienen, einen Posten annehmen, den man für ihn bestimme. Jeder solle wissen, daß die Situation ernst sei, und somit jeder ruhig bleiben, welche Entscheidung auch getroffen werde.

Berlin, 15. April. Der Schluß des preussischen Landtages kann vor Pfingsten nicht erfolgen.

Die Meldung englischer Blätter, der Norddeutsche Lloyd habe seine Schnellpost „Spre“ und „Saale“ an Amerika verkauft, ist vollständig unbegründet.

Ueber die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen in dem am 1. April abgelaufenen Geschäftsjahre 1897/98 verläßt, daß sie den Vorschlag von 1110 Millionen, der um 90 Millionen höher war als der des vorangegangenen Jahres, umgekehrt um 80 Millionen übersteige werden, sobald diese Einnahme den Vorschlag des jetzt beginnenden Geschäftsjahres, der sich auf 1208 Millionen beläuft, schon beinahe erreicht.

München, 14. April. Der Finanzauschuss genehmigte die Regierungsvorlage betr. Umbau des Münchener Bahnhofs.

Rom, 14. April. Der Wahlauschuss von Palermo veröffentlicht folgende Kundgebung: „Die Italiener von Triest fünfzig Jahre hindurch geleiteten Dienste haben ihnen hervorragenden Platz unter den Staatsmännern unseres Jahrhunderts gesichert.“

Paris, 14. April. Der „Temps“ meldet: Die französische Botschaft in Konstantinopel wurde in unangenehmer Weise durch den Beschluß der Porte berührt, beim Vatikan eine Gesandtschaft zu errichten.

Die Urkunden in Sierra Leone nehmen einen äußerst bedenklichen Charakter an. Es kann nicht bestritten werden, sagt der „Temps“, daß der Zustand gegen die Engländer sich ausdehnt, und daß die englischen Verluste bedeutend sind.

Budapest, 15. April. Eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission der Berliner Stadtverwaltung ist hier eingetroffen, um verschiedene technische Einrichtungen von Budapest zu studieren.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

Madrid, 15. April. Die Königin unterzeichnete ein Dekret, welches die Cortes einberuft. Man nimmt an, daß sich die Kammer am 28. April konstituiert.

vom 16. Februar 1898 eine weitere Ausgabe von 5 Millionen Mark Altien, jedoch das Altienkapital nunmehr 15 Millionen Mark beträgt. Die Gesamtrenten belaufen sich inclusive des Agiozusatzes auf der neuesten Altienemission auf über 2 Millionen Mark; seit vielen Jahren gelangt regelmäßig eine Dividende von 6 pCt. zur Verteilung.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and various oils.

Mannheimer Getreidemarkt vom 14. April. Durch die unsichere politische Lage und die anhaltend gesteigerte Bedarfsfrage war sich der Getreidemarkt eine aufgeregte Stimmung bemächtigt.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 14. April. Oesterreichische Kreditaktien 290, Diskontokommandit 198.80, Berliner Handelsbank 189.80, Darmstädter Bank 200.00, Deutsche Bank 198.80.

Coursblatt der Mannheimer Effektenbörse vom 14. April.

Table with 3 columns: Category, Item, and Price. Includes sections for Banks, Wheat, and Industrial products.

Mannheimer Oasen-Verkehr vom 12. April.

Table with 3 columns: Station, Date, and Status. Lists train routes and schedules between Mannheim and other locations.

Wassersandnachrichten vom Monat April.

Table with 3 columns: Station, Date, and Quantity. Lists water sand deliveries and prices for various stations.

Pfaff Nähmaschine advertisement. Text: Pfaff Nähmaschine nur allein bei Martin Decker, A 3, 4. Mannheim A 3, 4.

Man beile den Ankauf eines Metzger-Dombauloses für 3 Mk. 30 Pf. (in allen Lotteriegewinnlosen zu haben) Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Freitag, den 15. April 1898. 75. Vorstellung im Abonnement B. FAUST. Tragödie von Goethe.

I. Theil. Zweiter Abend. In fünf Aufzügen. Die zur Verwendbarkeit kommende Musik ist von Lassen. Neu in Scene gesetzt vom Intendanten. Regisseur: Dr. Jacobi.

Der Entwurf sämtlicher neuen Decorationen, sowie die Einrichtung der Maschinen und Bekleidung von Herrn Direktor Kurt. Uebersetzung: Unter alten Bäumen am Kirchenplatz, 'Strasse'.

Nach dem dritten Akt 15 Minuten, nach dem vierten Akt 25 Minuten Pause. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise. Sonntag, 17. April 1898. 76. Vorstellung im Abonn. B. Die Hugenotten. Große Oper in 4 Akten von G. Meyerbeer.

J. Hochstetter, 0 4, 1. Aechte orientalische Teppiche (persisch, türkisch, indisch) Gebet-Teppiche, Kelims Karamannies moderne und antique Exemplare.

Wappen-, Marken-, Monogramm- und Firmenflagel. Elegante Phantasie-Petschafte empfängt 60202. Joseph Diem, Graveur, G 1, 5. Breite Strasse - Atelier eine Treppe.

Günstige Offerte für Radfahrer. Infolge großer Abschlüsse, namentlich auch um den erstklassigen 60996. Victoriarädern hier rasch Eingang zu verschaffen, verkaufe ich einen Posten Räder, soweit der Vorrath reicht, zu reducirten Preisen.

Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen. Rich. Taute, Gravir-Anstalt, C 4, 8.

Mannheimer Kartgesellschaft. Sonntag, 17. April, Nachmittags 3-6 Uhr. Grosses Concert der krieglichen Grenadier-Kapelle. 60285. Direction Herr Kapellmeister W. Vollmer.

Wirtschaftsübernahme & Empfehlung. Meinen weichen Freunden und Gönnern, sowie der geehrten Nachbarschaft, die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab die

K 4, 13, Friedrich Traub, K 4, 13. Telefon 1076. 'Zur Ringbahn.' Telefon 1076. Rheinpark. Heute Freitag Mittag 1/4 Uhr wird jeder Besucher des Rheinparks unentgeltlich photographirt.

Tanz-Institut J. Schröder. Sonntag, den 17. April, Ausflug nach Neckarau. Prinz Max. 60320. Palaestina-Wermuth-Wein. Ein sehr magenstärkender Kräuterwein per Flasche oder per Liter M. 2.-

Ernst Imberger, G 3, 11. Rippolds-Au. Schwarzwald Eisenbahnst. Wolfach (Baden), Preudenstadt (Württemberg) Albersloh, Koblentz, stückere und schwächere Staliquellen.

Baden-Baden. Hotel Friedrichsbad-Pension. Altrenommiertes Haus, II. Rang, in unmittelbarer Nähe des 'Grossh-Friedrichsbades' und gegenüber dem Kaiserin-Augusta-Bade.

Schenker & Cie., Mannheim. Binnenhafen (verlängerte Jungbuschstrasse). Hauptniederlassung Wien I, Neuhorgasse 17. 53195. Agentur der Französischen Bahnen: Französischen Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, Orleansbahn und Midi.

Hypotheken-Darlehen à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %. empfiehlt der Direktor verschiedener größerer Geldinstitute 52541. Louis Jeselson, L 13, 17.

Q 1, 9 Frauenlob Q 1, 9. I. Berliner Neuwäscherei für Herrenkleider, Vorhänge, Krügen und Manschetten. F. Kramer. 57255.

Wichtig für Hausbesitzer! Keine Kanalverstopfung! Zum Reinigen von Entwässerungen der Gassen u. Gassen empfiehlt sich bei billiger Bedienung das neugearbeitete Institut. Anmeldungen zur regelmäßigen Hausreinigung werden jederzeit bei K. Schumann, G 3, 4 entgegen genommen.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. In der heute stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1897 auf 7% festgesetzt.

Wir bringen dies zur Kenntniss unserer Herren Actionäre mit dem Anfügen, dass der Dividendenschein No. 14 unserer Actien von Mk. 600.- No. 1-1750 mit Mk. 42.-

Kunst-Töpfereien von Professor Länger. Louis Franz. 0 2, 2. Telephon 761.

Verein für Klaff. Kirchenmusik. Heute Freitag keine Probe, Sonntag 8 u 10 Uhr. Montag Abend Probe. 60320.

Militär-Verein. Samstag, den 16. April 1898, Abends 8 1/2 Uhr. Vereinsversammlung im Locale d. Gombrowskische, Vortrag des Herrn Kameraden Dr. v. Freyler über: 'Heberecke u. Gottesfrieden im Württemberg'.

Verein Kaiserl. Marine Mannheim. Samstag, 10. April 1898, Abends 8 1/2 Uhr. Versammlung im Lokal 'zur alten Sonne' N 3, 14.

Odenwald-Club. Section Mannheim-Ludwigshafen. Sonntag, den 17. April 2. Programm-Lauf. Odenwald. Kirch, Hammelbach, Siegfriedsbrunnen, Hüttenthal, Warbach. 60320.

Kochfrau Mentz. vormals Metzgerhause, Große Wergelstraße 16, Nähe des Wismarplatzes hält sich bereit zu empfangen. 60320.

Schwaben-Club Mannheim. Jeden Donnerstag. Vereins-Abend im Lokal: Wismarplatz. 60320.

Singverein Eintracht. Lokal: Solingenfeld. Heute Freitag Abend 9 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen eruchtet 64652. Der Vorstand.

Heirath. Ein Handwerker (Polier) Wittwer mit sicheren Einkommen von 12-1300 Mk. sucht die Bekanntschaft eines älteren Mannes u. händl. Wadens od. Witwe u. macht zum Zweck baldiger Verbindung. Ein erwünschtes Kind vorher. Ernstgemeinte Anträge werden unter A. Z. 20 postl. Grödenstraße Heidelberg erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 60270.

Mittelgroß. Haus in der Nähe des Theaters zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 60008 an die Exp. ds. Blattes. 60282.

Zu kaufen gesucht: Eine halbes Viermarter, per Duzend und Hundert. 60282. M. Tebbitt, 92, Avenue de Neuilly, Neuilly Seine, Frankreich. Ein gut erhaltenes Damenrad (Modell 98) zu kaufen gesucht. Offerten unter E. N. 60312 in der Exp. abzug. 60312.

Alte Geschäftsbücher u. Briefe 60916 werden unter Garantie des sofortigen Einkaufs angekauft u. durch eigene Führer abgeholt. Max Haier. Fabrik, Waldbühlstraße.

Gas-Hängelampe mit Kerzenhalter zu kaufen gesucht. Offert. an die Expedition unter Nr. 60317. 60317.

Getragene Kleider. Kleider u. Schuhe fast 60691 A. Rech, S 1, 10. 60691.

Cigarrengeschäft. In besserer Lage Mannheim, in bestem Ansehen, bezugsfähig, zu verkaufen. Anfragen unter Z. 61255 an Gustav Klein & Vogler H. G. Mannheim. 60328.

Bauplätze für Wohnhäuser mit Stallung oder Garten und Hinterbauern geeignet, in den Nachbarnorten gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 59694.

Damenrad preiswürdig zu verkaufen. M 3, 4, 1. 60320. Billard zu verkaufen. 59991. Café zur Oper. 1 Eisfrank, fast neu, braucht, Platz halber zu verkaufen. 60287. Seckenheimerstraße 21a.

Christus. Originalbild (Kleinbild) (Schule) post. Oberpostamt, wertvoll, verf. G. Böhm, O 1, 12. 59241. Piano, gezeichnet, billig abzugeben. 59241. R. Ferd. Seidel, O 3, 10. 59241.

Uebersetzung von 55312. Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen. Rich. Taute, Gravir-Anstalt, C 4, 8.

Wichtig für Hausbesitzer! Keine Kanalverstopfung! Zum Reinigen von Entwässerungen der Gassen u. Gassen empfiehlt sich bei billiger Bedienung das neugearbeitete Institut. Anmeldungen zur regelmäßigen Hausreinigung werden jederzeit bei K. Schumann, G 3, 4 entgegen genommen.

Wichtig für Hausbesitzer! Keine Kanalverstopfung! Zum Reinigen von Entwässerungen der Gassen u. Gassen empfiehlt sich bei billiger Bedienung das neugearbeitete Institut. Anmeldungen zur regelmäßigen Hausreinigung werden jederzeit bei K. Schumann, G 3, 4 entgegen genommen.

Stellen finden

Wer sich... Stellen finden... Mannheim, 15. April.

Zweiter Techniker gesucht

Welcher unter Anleitung elektr. Anlagen... Zweiter Techniker gesucht.

Velo-Mechaniker

sofort nach Straßburg gesucht... Velo-Mechaniker.

Monteure

am Zimmer... Monteure.

3 bis 4 Gärtnergehilfen

für dauernde Arbeit... 3 bis 4 Gärtnergehilfen.

gewandter Arbeiter

gewandter Arbeiter... Mannheim, 15. April.

Ein braver Junge

mit guter Schulbildung... Ein braver Junge.

Bursche

gehört... Bursche.

Hausbürsche

bei gutem Lohn... Hausbürsche.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Modes

Lehrmädchen... Modes.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Züchtiges Zimmermädchen

das sehr gut... Züchtiges Zimmermädchen.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

Wohnung von 4-5 Zim.

Wohnung von 4-5 Zim... Mannheim, 15. April.

J 2, 3

J 2, 3... Mannheim, 15. April.

J 4a, 11

J 4a, 11... Mannheim, 15. April.

J 5, 2

J 5, 2... Mannheim, 15. April.

J 7, 12

J 7, 12... Mannheim, 15. April.

K 2, 7

K 2, 7... Mannheim, 15. April.

K 2, 16

K 2, 16... Mannheim, 15. April.

K 2, 20

K 2, 20... Mannheim, 15. April.

K 4, 14

K 4, 14... Mannheim, 15. April.

K 4, 16

K 4, 16... Mannheim, 15. April.

K 9, 13

K 9, 13... Mannheim, 15. April.

L 8, 1

L 8, 1... Mannheim, 15. April.

N 3, 4

N 3, 4... Mannheim, 15. April.

N 3, 13c, 3. St.

N 3, 13c, 3. St... Mannheim, 15. April.

O 7, 22

O 7, 22... Mannheim, 15. April.

U 6, 6

U 6, 6... Mannheim, 15. April.

U 6, 16

U 6, 16... Mannheim, 15. April.

U 6, 16

U 6, 16... Mannheim, 15. April.

U 6, 16

U 6, 16... Mannheim, 15. April.

U 6, 16

U 6, 16... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

Seckenheimerstr. 21a

Seckenheimerstr. 21a... Mannheim, 15. April.

F 4, 9

F 4, 9... Mannheim, 15. April.

F 4, 12

F 4, 12... Mannheim, 15. April.

F 5, 5

F 5, 5... Mannheim, 15. April.

F 5, 15

F 5, 15... Mannheim, 15. April.

F 5, 19

F 5, 19... Mannheim, 15. April.

F 6, 67

F 6, 67... Mannheim, 15. April.

F 6, 67

F 6, 67... Mannheim, 15. April.

F 8, 10

F 8, 10... Mannheim, 15. April.

G 3, 15

G 3, 15... Mannheim, 15. April.

G 5, 17

G 5, 17... Mannheim, 15. April.

G 7, 3

G 7, 3... Mannheim, 15. April.

G 7, 36

G 7, 36... Mannheim, 15. April.

G 7, 42

G 7, 42... Mannheim, 15. April.

G 8, 18

G 8, 18... Mannheim, 15. April.

G 8, 24b

G 8, 24b... Mannheim, 15. April.

H 2, 8

H 2, 8... Mannheim, 15. April.

H 2, 9

H 2, 9... Mannheim, 15. April.

H 5, 22

H 5, 22... Mannheim, 15. April.

H 6, 1

H 6, 1... Mannheim, 15. April.

S 5, 5

S 5, 5... Mannheim, 15. April.

S 6, 3

S 6, 3... Mannheim, 15. April.

S 6, 3

S 6, 3... Mannheim, 15. April.

T 1, 1

T 1, 1... Mannheim, 15. April.

T 2, 17

T 2, 17... Mannheim, 15. April.

T 5, 1

T 5, 1... Mannheim, 15. April.

U 1, 6

U 1, 6... Mannheim, 15. April.

U 1, 18

U 1, 18... Mannheim, 15. April.

U 3, 22

U 3, 22... Mannheim, 15. April.

U 4, 8

U 4, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 29

U 6, 29... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

U 6, 8

U 6, 8... Mannheim, 15. April.

Schlafstellen

Schlafstellen... Mannheim, 15. April.

Schlafstellen

Schlafstellen... Mannheim, 15. April.

Schlafstellen

Schlafstellen... Mannheim, 15. April.

Schlafstellen

Schlafstellen... Mannheim, 15. April.

Schlafstellen

Schlafstellen... Mannheim, 15. April.</

PROSPECT

nom. M. 15.000.000 vollgezählte Actien (No. 1-15.000)

Oberrheinischen Bank in Mannheim.

Die Actiengesellschaft in Firma Oberrheinische Bank ist durch Statut vom 27. Juni 1883 als Aktiengesellschaft...

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen an anderen Orten zu errichten. Sie hat gegenwärtig Zweigniederlassungen in Heidelberg, Straßburg i. G. und ab 1. April c. in Freiburg i. Br. und Karlsruhe...

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Das ursprüngliche Actien-Capital betrug nom. M. 3.100.000 und ist inzwischen durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. April 1894 um nom. M. 1.900.000...

erhöht worden. Die laut Generalversammlung-Beschluß vom 15. Februar c. ausgegebenen M. 5.000.000 Actien sind von einem Consortium zum Course von 112% fest übernommen worden...

Das Consortium hat seinerseits die an die Firma Christian Weg zu gewährende Abfindungssumme zu zahlen. Die Oberrheinische Bank hat das Recht, der Firma ihrer Ueberlassung in Freiburg den Fiskus früher Christian Weg hinzuzufügen...

Bezüglich der Uebernahme der Firma Oberrheinische Commanditbank R. Nicolai & Co. in Baden-Baden und Rastatt sind die näheren Vereinbarungen noch nicht getroffen. Eine etwa an diese Firma zu gewährende Abfindungssumme ist von der Oberrheinischen Bank zu tragen...

Das gegenwärtige Grund-Capital der Gesellschaft beträgt namentlich M. 15.000.000, eingeteilt in 150.000 Actien à M. 1000 (No. 1-15.000). Die Actien lauten auf Inhaber, können aber auch auf Namen eingetragen werden...

Jede Actie à M. 1000 berechtigt zur Abgabe einer Stimme. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Jahresbilanz ist auf den 31. December jeden Jahres zu stellen.

Der Ueberblick der Actien über die sämtlichen Passiva, einschließlich des eingezahlten Actien-Capitals, des Rezerve- und Amortisationsfonds, bildet den Reingewinn. Der erzielte Reingewinn wird, nach Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung wie folgt vertheilt:

- 1) Zunächst 6% für den gesetzlichen Rezervefonds, so lange derselbe den zehnten Theil des Actien-Capitals nicht übersteigt.
2) 4% des Actien-Capitals als Dividende an die Actiönäre.
3) Aus dem darnach verbleibenden Ueberschusse:
a. bis zu 2% für den Aufsichtsrath, den Vorstand und die Beamten; die Vertheilung dieses Bezuges hat der Aufsichtsrath zu bestimmen.
b. über die Verwendung des darnach verbleibenden Reizes entscheidet nach Vorschlag des Aufsichtsrathes die Generalversammlung, welche auch die Bildung bezw. weitere Fortsetzung von besonderen Rücklagen beschließen kann.

Gründer- oder andere Bezugsrechte bestehen nicht. Die Generalversammlung wird von dem Vorstände oder dem Aufsichtsrathe durch Bekanntmachung in dem Reichsanzeiger berufen. Eine ordentliche Generalversammlung findet spätestens im Monat Mai statt. Die Zeit zwischen der Bekanntmachung und dem Versammlungstage muß mindestens drei Wochen betragen.

Die Rezerven betragen - einschließlich der aus dem Gewinne des Jahres 1897 vorgenommenen Rückstellungen in Höhe von M. 166.181,12 - zur Zeit M. 1.405.207,75 und werden sich durch das aus der Vergebung der im Februar 1898 emittirten neuen Actien erzielte Agio auf M. 2.005.207,75 erhöhen. Daraus erzieht der gesetzliche Rezervefonds die Höhe von M. 1.800.801,93, so daß weitere Zusammenlagen zu diesem nicht erforderlich sind.

Die Dividendenscheine sind außer bei den Cassen der Gesellschaft zahlbar in Berlin bei der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und in München bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, bei welchen Stellen auch die neuen Dividendenscheine kostenfrei in Empfang genommen werden können. Für nicht eingelöste Dividendenscheine gilt die gesetzliche Verjährungsfrist. Ihre Actien gelangen in Berlin kostenfrei zur Ausgabe.

Der Aufsichtsrath der Gesellschaft muß aus mindestens drei Mitgliedern bestehen, welche von der Generalversammlung für den Zeitraum vom Tage der Wahl bis zum Schlusse der vierten darauf folgenden ordentlichen Generalversammlung erwählt werden. Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrathes sind die Herren: Geh. Commerzienrath Emil Dillens in Mannheim, Präsident der Handelskammer, Fischlaumalt Georg Gels in Mannheim, Rentner F. N. Glanz in Frankfurt a. M., Dr. Adolf Kraus in Mannheim, Rudolf Asch, Director der Deutschen Bank in Berlin, Commerzienrath Robert Reiche in Karlsruhe, Commerzienrath Julius Weg in Freiburg i. Br., Justizrath Carl Sewald in Leipzig, Walter vom Rath in Frankfurt a. M., Landtagsabgeordneter Renner Carl Schwarzmann in Straßburg i. G.

Der Vorstand, welcher vom Aufsichtsrathe durch notarielles Protocoll ernannt wird, wird augenblicklich gebildet aus den Herren: Wilhelm Gels in Mannheim, Otto Kraus in Heidelberg, G. Besenfang in Mannheim, Eduard Schwarzmann in Straßburg i. G., Eduard Mathy in Straßburg i. G., Carl Kitzinger in Freiburg i. Br., Robert Kitzinger in Karlsruhe, Stellvertretende Vorsitzende Mitglieder sind die Herren: Otto Schenk in Heidelberg, August Gels in Mannheim, R. Strammann in Freiburg i. Br., Carl Kitzinger in Freiburg i. Br., Hermann Reiter in Wetzlar.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. December 1897 lauten wie folgt:

Table with columns: Soll, Bilanz, Haben. It lists assets like 'Bancovermögen und Guthaben bei der Reichsbank' and liabilities like 'Grundvermögen in Actien'.

Table with columns: Soll, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Haben. It lists expenses like 'Aufkosten, einschließlich sämtlicher Posten' and income like 'Zinsen, einschließlich Wechselzinsen'.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch einmaliges Einrücken im 'Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeiger' und sollen außerdem auch in der 'Berliner Börsen-Zeitung', der 'Frankfurter Zeitung' und der 'Neuen Badischen Landeszeitung' veröffentlicht werden. Mannheim, im März 1898. 60217

Oberrheinische Bank. Auf Grund vorstehenden Prospect sind nom. M. 15.000.000 vollgezählte Actien der Oberrheinischen Bank in Mannheim (No. 1-15.000) zum Handel an der Berliner Börse zugelassen. Berlin, im April 1898. Deutsche Bank.

Advertisement for Porcosan, a protective agent against swine fever. It mentions 'Schutzmittel gegen Schweinerotlauf' and 'Vervollkommnetes Porcosan. Herstellungsverfahren.' and lists gold medals from various international exhibitions.

Advertisement for Chemische Waschanstalt Färberei - Kramer. It describes services for dyeing and carpet cleaning. 'Mechan. Teppich-Klopfwerk.' and 'Bismarckplatz, Baden, Fabrik und Centrale: Bismarckplatz. 60452. Telefon 210.' is mentioned.

Advertisement for Gänsefedern (goose feathers). It describes the quality and availability of the feathers for writing and other uses.

Advertisement for Bauplätze (building sites). It offers building sites near the main station and describes the location and potential of the sites.

Advertisement for Patente (patents). It offers patent services and lists the firm 'H. & W. Pataky' with their address in Berlin and Frankfurt.

Advertisement for Ruhrkohlen (Ruhr coal). It describes the high quality of the coal and its suitability for industrial and domestic use.

Large advertisement for Fahrradwerk Heinar Proppe in Mannheim. It features various bicycle models like 'Herren-Tourenrad 175 u. 185 Mark', 'Strassen-Renner 190', and 'Damenrad 195 u. 200'. It also mentions 'Teleph. No. 18' and 'Fabrik: Lindenhof'.

Advertisement for the Mannheim Milk Dealers Association (Mannheimer Milchhändlerverein). It promotes the sale of pure milk and lists the association's address and contact information.

Advertisement for a piano. It describes a high-quality piano and lists the dealer 'Scharf & Hank' with their address in Mannheim.